

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 69 (1991)

Heft: 6

Rubrik: Lesermeinungen : sind Sie wunschlos glücklich?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

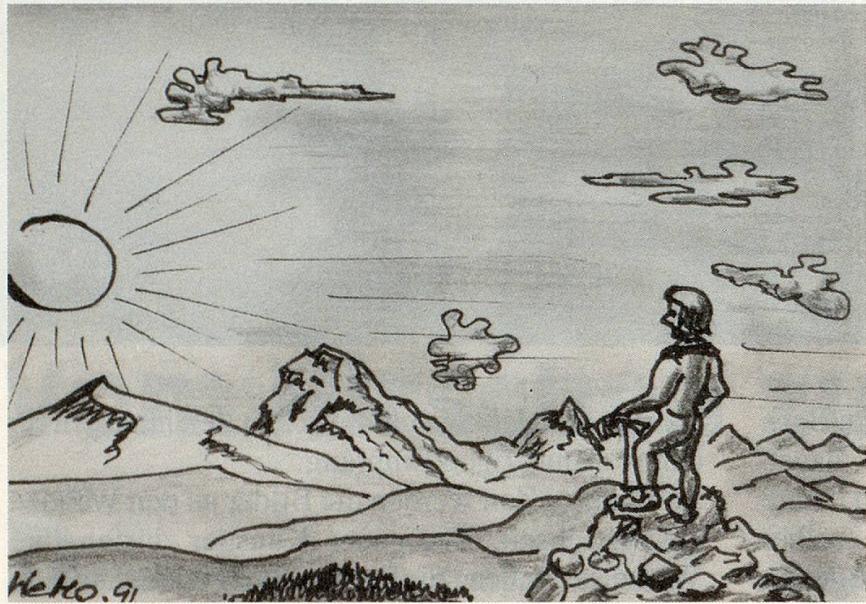
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sind Sie wunschlos glücklich?



Der Zustand «Wunschlos glücklich» bildlich umgesetzt von Herrn W. M. in B.

Etwas über 50 Leserinnen und Leser haben sich zur Umfrage «Sind Sie wunschlos glücklich?» geäusserst. Scheinbar fühlten sich die Männer von diesem Thema weniger angesprochen, sie waren arg in der Minderheit. Wünsche hat man – glücklicherweise – auch im Alter: An erster Stelle rangiert der Wunsch nach Gesundheit; das Bedürfnis, die letzten Lebensjahre unbeschwert zu geniessen, wurde immer wieder geäusserst. Auch der Wunsch, dass es gelingen möge, die dringendsten Probleme der Menschheit, wie Krieg und Umweltverschmutzung, in den Griff zu bekommen, wurde ein paar Mal erwähnt. Doch auch ganz persönliche Wünsche und Lieblingsgeschenke aus der Kindheit fehlten nicht. Schenken, andern eine Freude machen, ist für die meisten fast noch wichtiger, als selbst Geschenke zu erhalten. Das wunschlose Glück stellt sich auch im Alter nicht einfach so ein, doch oft kam zum Ausdruck, dass man eigentlich ganz zufrieden sei.

Wunschlos glücklich

Das Glück

Mit der Zeit werden die Wünsche bescheidener. Man ist froh über eine schöne Erinnerung, die auftaucht; über ein altes Lied, das die Vergangenheit lebendig macht. Sie schlummern noch immer im Herzen, die alten Wünsche, und sind hellwach, wenn unerwartet eine Tür sich auftut. Und doch, so hoffe ich, werde ich eines Tages jenen Zustand erreichen, den Hermann Hesse als junger Mann in einem Gedicht, das er «Glück» nannte, so beschreibt:

«Erst wenn du jedem Wunsch entsagst,
Nicht Ziel mehr noch Begehrn kennst,
Das Glück nicht mehr mit Namen
nennst,
Dann reicht dir des Geschehens Flut
Nicht mehr ans Herz und deine Seele
ruht.»

Der Weg mag lang sein, bis dieser Zustand mein Eigen sein wird, denn dazu gehört wohl das innere Wissen um ein Dauerndes. Von dem redet der Dichterpfarrer Adolf Maurer, wenn er sagt: «und tragen aus der Ewigkeit den Heimschein im Herzen». Dass dieses Wissen daure, ist wohl der einzige bleibende Wunsch.

Herr F. W. in Sch.

Innere Heiterkeit und Gelassenheit

Durch die Fragestellung wurde ich ange regt, mir einmal intensiv über Glück und Wünschen Gedanken zu machen. Ich wünsche mir mehr Stunden oder sogar Tage, wo ich das Leben intensiv und bewusst empfinde. Innere Heiterkeit und Gelassenheit, die uns auch unangenehme Dinge spielend erledigen lässt. Zwar kann man mit autogenem Training und positivem Denken einiges selbst dazu tun; aber dieser wahrhaft «göttliche» Funke, der in einem Begeisterung, Freude und ungeahnte Beschwingtheit weckt, wird einem geschenkt. Unfassbar in solchen Momenten, dass es Tage gibt, wo man das Leben als Last empfindet. Dies

alles geschieht ohne äusseren Anlass. Wie könnte man sonst an einem grauen Regentag Freude und Begeisterung empfinden und an einem sonnigen Ferientag – frei von allen Pflichten – eine Traurigkeit spüren, die alles überschattet, so dass man unfähig ist, all die Schönheit zu sehen, z. B. wie vollendet auch die unscheinbarste Blume geschaffen ist. Wahrscheinlich braucht es auch diese schwierigen Zeiten, damit der Unterschied um so krasser empfunden wird. Da kommt gleich noch ein weiterer Wunsch dazu: Geduld, um die «Durststrecken» einigermassen erträglich zu durchleben.

Frau D. B. in G. (61)

«Räbenlichter»

Wunschlos glücklich! Gibt es das überhaupt. Wünsche haben und Geschenke bekommen, das sind zwei sehr verschiedene Begriffe. Dass viele Kinder zu reich beschenkt werden und dies gar nicht mehr recht zu schätzen wissen, das kann man erleben. Aber auch das Gegenteil. Hab' ich da in meinem Bekanntenkreis vier Kinder. Sie ersticken fast in ihren teuren Spielsachen. Womit könnte ich ihnen bei meinem Besuch eine Freude machen? Ich setzte mich hin, schnitzte vier «Räbli» und war ganz überrascht, wie diese einfachen Geschenklein aufgenommen wurden. Der Vater der Kinder berichtete später, dass die Kinder wochenlang jeden Abend die Lichtlein am Hauseingang angezündet hätten und mit glänzenden Äuglein drum herum getanzt seien. Es sind nicht immer die grossen Geschenke, die glücklich machen.

Frau A. B. in R.

Mein Wunsch

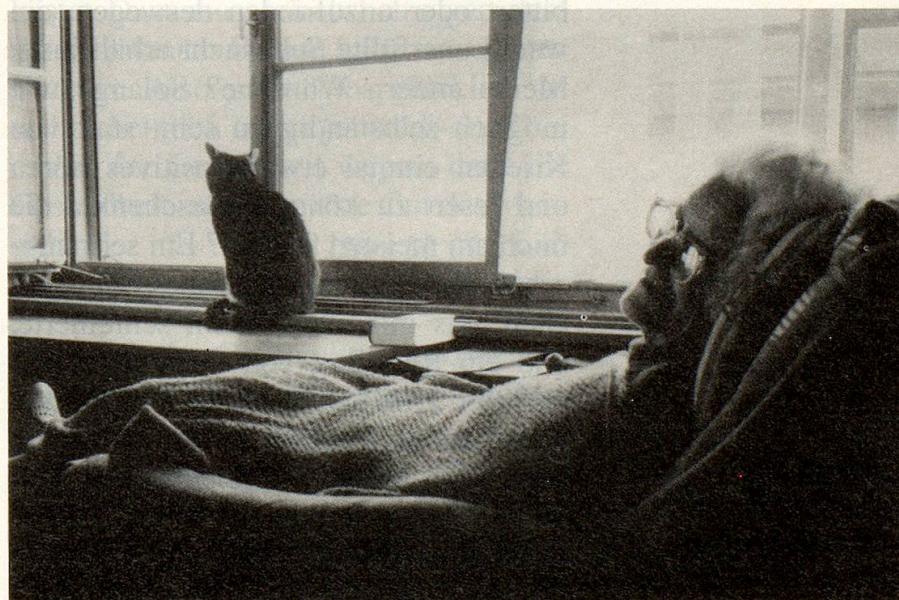
«Wunschlos glücklich», sagte meine Freundin, als sie mir diesen Schnappschuss brachte. ... und es hat etwas, wenn ich so friedlich auf meinem bequemen Sessel liege – 85 Jahre alt – habe ich wirklich nur noch den einen Wunsch: einmal so einschlafen dürfen und nicht mehr erwachen.

Frau M. C. in O.

Der Asternstrauss

Langsam schleichen dünne, seidene Nebel ins Tal. Es wird kühl. Ein kalter Wind fegt durch die Bäume. Dürre, bunte Blätter wirbeln durch die Luft und bedecken den nassen Boden mit einem farbigen Teppich. Herbstanfang – noch leuchten die letzten Dahlien, weiss, lila und goldgelb. Neben dieser wie Musik klingenden Pracht steht in meinem Garten ein Asternbeet. Noch sind einige der bunten, pastellfarbenen Krönchen ganz munter. Sie regen meine Malerfreude an und betteln: «Nimm uns mit, spann doch deine Leinwand. Wir halten durch.» Feige möchte ich nicht sein. Wohlan – schon steht ein bunter Strauss im alten Messingkännchen vor meiner Staffelei. Zögernd, fragend sitze ich davor. Ich höre die Stimme meines Meisters in der Malsschule: «Courage». Heimlich halte ich Zwiesprache mit ihm, dem längst Verstorbenen. Soll ich's wagen? Wird's gelingen? Wie ein Rausch überfällt es mich. Schon beleben bunte Tupfer die nackte Leinwand, zartviolett, rosa, türkisblau, dazwischen grünes Buchenlaub. Da fragt mich der Meister: «Geht's zusammen? Ist die Harmonie da?» Ich nehme Distanz, korrigiere und male bis zur Dämmerung. Morgens geht's weiter und siehe da – plötzlich leuchten meine Astern auf der Leinwand. Ich sitze davor,

Sind Sie
wunschlos
glücklich





staune und schäme mich meiner Zaghaf-
tigkeit. Ein tiefer erlösender Seufzer
drückt meine Dankbarkeit aus. Habe ich
nicht allen Grund, mit meinen 85 geleb-
ten und geliebten Jahren wunschlos
glücklich zu sein? *Frau O. H. in L.*

Hoffnung

Wunschloses Glück, ein verweigertes
Stück Hoffnung; Hoffnung zu geben,
weiterzugehen ins Licht. Von Stufe zu
Stufe zu erkennen, es kommt nichts zu-
rück, oder doch? Im Blühen, im Herbst
die Farben, am Morgen das Licht, am
Abend die Kerze, auf dem Weg sein:
wunschloses Glück ...

Herr P. H. in St. G. (66)

Das wünsche ich mir

Eine unerfüllte Sehnsucht

Natürlich habe ich Wünsche, aber sie
lassen sich finanziell und auch alters-
mäßig nicht mehr realisieren. Seit mei-
nem 10. Lebensjahr lese ich alles über
China, und so lange habe ich den
Wunsch, nach China zu reisen. Es war
mir aber nie möglich – dieser Wunsch
blieb eine Utopie. Zuerst wurde mein
ganzer Zahltag zu Hause gebraucht, spä-
ter wurde mein Mann krank, so hat's halt
nicht sollen sein. Aber ich bin nicht ver-
bittert oder unzufrieden deswegen, ein
wenig unerfüllte Sehnsucht erhält jung.
Meine andern Wünsche? Solange wie
möglich selbstständig zu sein, statt von
Kriegen einmal etwas Positives hören
und lesen zu können. Geschenke, die
mich am meisten freuten? Ein sehr hübsches,
aber total unpraktisches Nähtischchen,
das mir mein Mann schreinerte, und ein Rundflug von meiner Tochter
gestiftet. Zum Schenken: Es ist schlimm,
wenn das Schenken ein Muss wird. Da
kann doch keine Freude dabei sein. Oft
ist ein kleines spontanes Geschenklein,
ohne besonderen Anlass, ein grosser
Freudenspender. *Frau E. B. in W.*

Meinen Wunsch habe ich für mich behalten

Es ist schön, dass die Zeitlupe uns alten
Leuten Gelegenheit gibt, unsere offenen
und heimlichen Wünsche bekannt zu
machen. Wer hätte schon keine Wünsche
mehr, sei es für Gesundheit und Wohler-
gehen oder für schöne Dinge. Ich selbst
habe einen sehr grossen Wunsch, er ist
schon lange in mir drin, aber bis jetzt
habe ich ihn für mich behalten. Ich bin
85 Jahre alt und habe eine Schwester, die
viel jünger ist als ich. Sie ist sehr tüchtig
in allen Dingen, hat aber nur sehr selten
Zeit für mich. Im Gegensatz zu mir kann
sie sehr gut einkaufen. Sie weiss genau,
was sie will, und ist rasch entschlossen.
Ich selbst zögere bei jedem Einkauf und
komme so zu nichts. Nun möchte ich
also, dass sich meine Schwester Zeit
nähme und mit mir in eine Stadt fahren
würde, wo wir zusammen flanieren und
die schönen Auslagen bewundern wür-
den. Mit ihr zusammen möchte ich dann
ein paar hübsche Sachen kaufen. Ich
wohne auf dem Land, darum wohl der
Wunsch nach einem Besuch in einer
schönen Stadt. *Frau S. S. in W.*

Mein grosser Wunsch: Gesundheit

Seit ich 80 geworden bin, habe ich vor
allem nur einen grossen Wunsch, dass
ich weiterhin gesund bleiben und jeden
neuen Tag positiv erwarten und erleben
darf. Daneben erscheinen mir die klei-
nen, unerfüllten Wünsche an Bedeutung
zu verlieren. *Frau D. K. in T.*

Mein Wunsch wäre ...

Meine Tochter wohnt mit ihrem Partner
in seinem Einfamilienhaus. Sie arbeitet
auch in seiner Firma. Beide haben einen
grossen Wäschekonsum. Ich bügle ihnen
alle Kleider und Wäsche – so zwei bis
drei Mal in der Woche. Sie bezahlen mir
die Arbeit. Aber Liebe? Wie würde ich
mich freuen, wenn meine einzige Toch-
ter mich einmal umarmen und sagen
würde: «Mama ich hab' dich lieb!» *Frau A. W. in K.*

Friede!

Mit gutem Gewissen kann ich nicht sagen, dass ich wunschlos glücklich bin, obwohl ich mit meinem Leben sehr zufrieden bin. Zwei Weltkriege habe ich erlebt und muss leider feststellen, dass die Menschen davon nichts oder nur wenig gelernt haben. Überall in der Welt vernimmt man immer wieder Kriegsschrei – Zerstörung und Elend. Deshalb habe ich nur noch den einen Wunsch, dass die Menschen, angefangen in der Familie, beim Nachbarn, bei der Gemeinschaft und auf dem ganzen Kontinent friedlich miteinander leben können.

Herr W. K. in W. (88)

Ein prächtiger Kasten

Ich bin wunschlos glücklich, weil ich rundum zufrieden bin. Auch mit 73 brauche ich immer etwas, und sei es nur ein Lächeln. Bis zur Erfüllung meiner geheimen Anliegen vergeht oft viel Zeit, doch einmal im Gedächtnis eingenistet, drängen sie auf Erfüllung. So begehrte ich jahrelang einen prächtigen Kasten. Nun ist er in Auftrag gegeben. Teuer? Mein letztes Hemd hat keine Tasche. Solche Extravaganzen berappe ich selbst, kleine überlasse ich gerne anderen ... Ich meine, dass man nie genug hergeben kann. Man verschenkt sich selber mit, und die Freude ist auch beim Geber gross. Spontanes Schenken kommt besonders von Herzen.

Frau V. D. in Sch.

Freuden im Alter

Als 76jährige Witwe spreche ich öfters junge Töchter an (z. B. im Zug oder auf Bahnhöfen während der Wartezeit). Hin und wieder wird mir dann gesagt: «Ich möchte so altern wie Sie, so froh, zufrieden und voller Elan!» Dann antworte ich, dass ich es ihnen wünsche, aber daran zweifeln würde. Nachdenklich fragen sie dann, warum. Meine Antwort: «Weil ihr euch alles leisten und genießen könnt, woran könnt ihr euch im Alter noch freuen?»

Frau L. F. in M.

Gesundheit ist das höchste Gut!

Materiell und finanziell bin ich zufrieden (glücklich?). Meine Frau und ich haben genug zum Leben, mehr braucht's ja nicht – Geld allein macht nicht glücklich! Doch mit der Gesundheit hapert's bei uns beiden ein wenig – meine Frau hat «Bechterew». Mein Wunsch wäre also: Bessere Gesundheit für uns beide, damit wir noch viele schöne Jahre zusammen erleben könnten – aber alles liegt in Gottes Hand. Als ich 60 Jahre alt wurde, haben unsere drei Kinder uns einen Gutschein für 5 Tage Ferien geschenkt. Die haben wir bei schönem Wetter, guter Betreuung und Kost auch genossen. Das war eine gelungene Überraschung und mein schönstes Geschenk. Ich glaube schon, dass die Kinder heutzutage zu viele und zu teure Geschenke bekommen – sah dies selbst schon bei Bekannten. Unsere Kinder mussten mit weniger Geschenken auskommen und waren trotzdem zufrieden. Ich konnte ihnen nicht so viel bieten mit meinem kleinen Lohn. Ein Geschenk, das ich von Herzen bekomme – vielleicht etwas Selbstgebasteltes – macht mir am meisten Freude. Es braucht nicht immer einen besondern Anlass, um jemanden zu beschenken. Ich bringe hie und da meiner Frau einen Blumenstrauß nach Hause. Sie hat es auch verdient für ihre grosse Arbeit, die sie im Haushalt täglich leistet. Dazu muss ich ehrlich sagen, dass ich selbst auch Freude habe an schönen Blumen. Also wunschlos glücklich ist wahrscheinlich selten jemand – und sei es nur der Gesundheit wegen, denn die Gesundheit ist das grösste Gut des Menschen!

Herr M. M. in A.

Wunschlos glücklich?

Meine Kinder, Geschwister und Bekannte glauben sicher, dass ich es bin. Materiell fehlt es mir an nichts. Ich habe ein schönes Haus mit Garten, ein Auto, Kleider und Schmuck, alles was ich mir wünsche! Im Juni konnte ich meinen 70. Geburtstag bei guter Gesundheit mit

**Sind Sie
wunschlos
glücklich**



meinen drei Kindern, sechs Enkeln, Geschwistern und Freunden feiern. Es war ein schönes Fest, und alle waren sehr lieb zu mir. Aber nachher kommt sie wieder um so mehr, die grosse Leere im Herzen. Mein Gatte ist leider vor 23 Jahren gestorben. Es fehlt mir ein Mensch zum Zusammensein, zum Diskutieren, zum gemeinsam etwas unternehmen ... Gerne möchte ich einen lieben Menschen umsorgen, ohne zusammen zu wohnen. Bis jetzt ist dieser Wunsch noch offen, und ich sage mir oft, wunschlos glücklich werden wir erst im nächsten Leben.

Frau M. H. in Z.

Keine grossen Wünsche mehr

Nein, Wünsche habe ich keine grossen mehr. Wenigstens keine, die von Menschen erfüllt werden können. In meiner kleinen Wohnung habe ich nicht so viel Platz, dass ich unnötige Dinge aufstellen könnte, und was ich nötig habe, das besitze ich schon. Das heisst aber nicht, dass man mir keine Freude mehr bereiten kann. Wie freut es mich, wenn mein Sohn, der selbst schon lange Vater ist, mir zum Muttertag einen selbstgepflückten Feldblumenstrauss bringt. Oder wenn der andere ein selbstgestecktes Blumenkörbchen aus dem eigenen Gärtchen überreicht. Oder die eine oder andere Tochter mich zu einer Autofahrt holt oder mich auf einer Reise begleitet. Das sind so kleine Zeichen der Fürsorge und Liebe, die um so mehr zählen, weil der Wunsch nicht ausgesprochen wurde. Bin ich also wunschlos glücklich? Mein grösster Wunsch ist wohl der vieler Menschen, es möge gelingen, die vielen Probleme, welche die Menschheit bedrohen, zu meistern.

Frau J. K. in G.

Unerwartete Geschenke

Die schönsten Geschenke sind diejenigen, die man sich nicht eigens gewünscht hat. Überraschungen, die uns spontan und doch sinnvoll ausgeheckt, gebracht werden. Hier ein Strauss von eigenen

Erlebnissen: Zum 76sten Geburtstag 76 von Freunden getragene, brennende Kerzen. (Ich bin eine Kerzenlicht-Liebhaberin.) Von den Grosskindern gemalte Zeichnungen. (Die strahlende Sonne ist allzeit dabei.) Ein für uns gesungenes Lied, ein freundschaftlicher Kuss. Ein Stündchen Zeit, um einander zuzuhören. Weshalb sich also mit wünschen und nicht wünschen herumschlagen? Lassen wir die Geschenke an uns herankommen! Bleiben wir ganz einfach wunschlos glücklich!

Frau M. A. in O.

Schenken

Der erfüllte Wunsch

Es sind Jahre her. Im Schaufenster einer Papeterie steht ein Hirte, 15 cm gross, aus Ton, handgemacht, aus der Provence. Genug zum Aufstellen, Ballast im Alter, so tönt's in mir. Doch dieser Hirte! Nein, das ist kein Gewöhnlicher! Unter der Pelerine trägt er ein Schäfchen auf den Armen, eines sitzt auf dem Untersatz. Ich kaufe ihn. Immer mehr erinnert er mich an den lebendigen Hirten in der Bibel, der mir zuhört, sacht aufrichtet oder ganz einfach nur da ist. Welch inneren Gewinn hatte ich schon mit diesem Hirten, der neben einem Ausverkaufsplakat stand! Wir bleiben zusammen. Einmal – da wird er mit mir kommen ins Altersheim – auch der in der Bibel.

Frau E. H. in J.

Das liebste Weihnachtsgeschenk

Wünsche habe ich immer noch mit meinen 75 Jahren, und ich finde das gut so. Ich erinnere mich an ein als Kind erhaltenes Weihnachtsgeschenk, welches mich heute noch das schönste dünkt. Diese für mich so grosse Überraschung bestand in einer weiss-braunen, naturgetreu nachgebildeten Kuh auf Rädern. Das Material, mit dem diese rollende «Muh-Muh», wie ich sie gleich zu nennen pflegte, überzogen war, ähnelte dem für Teddybären verwendeten. Da es zu meinen Besonderheiten gehörte, das

**Sind Sie
wunschlos
glücklich**



liebste Weihnachtsgeschenk mit ins Bett zu nehmen, schlief auch «Muh-Muh» trotz Mamas Protesten bei mir. In der Folge kutscherte ich auf «Muh-Muh», die das kleine Persönchen aushielt, den langen Korridor entlang. Erlaubte es die Aussentemperatur, war dann mal auch der Balkon Schauplatz meiner Ausfahrten. Wäre dieses geliebte Spielzeug nicht auch ein Opfer des Bombenkriegs geworden, würde es heute noch als Erinnerungsstück mein Herz erfreuen, denn «Muh-Muh» war trotz der Strapazen noch gut erhalten. Dass das Fell einer lebendigen Kuh nicht rauh, sondern auch weich ist, konnte ich vor einem halben Jahrhundert bei Freunden in Wisen ob Olten erstmals feststellen. Ich ziehe es vor, ohne besonderen Anlass eine Freude zu machen, auch bei Kindern – meist wenn ich den «Cafard» habe –, dann ist die Überraschung für die/den Beschenkte/n erst perfekt.

Frau G. M. in R.

Ein besonderes Glücksgefühl

Mein Glück, das ich empfinde, beruht auf der Zufriedenheit. Dafür bin ich jeden Tag sehr dankbar. Einen besonderen Glückstag in meiner Kindheit vergesse ich nie. Der Anlass war der Besuch eines Weihnachtsmärchens im Stadttheater. Das Glücksgefühl von damals überkommt mich heute noch, wenn ich mich daran erinnere. Mit den Eltern und der Schwester so eine Traumwelt zu erleben, war für mich das grösste Geschenk. Ob ein Kind in der heutigen hektischen Zeit so etwas noch erleben kann, bezweifle ich. Heute finde ich es als grösstes Glück, Menschen im Alltag zu finden, die ehrlich und herzlich sind. Nicht nur mit gutem Rat sollte man uns Senioren beistehen. Die sogenannten Verkrampfungen würden mit etwas menschlicher Wärme und Verständnis besser gelöst. Gerade bei Amtsstellen und Ärzten würde dieses «Geschenk» Wunder wirken. Auf diese zeitlose Beschenkung hoffe ich sehr.

Frau I. R. in Z.

Ein selbstgestricktes Geschenk

Ich war in der achten Klasse, als ich in einem Handarbeitsgeschäft einen Teewärmern abgebildet sah. Er war handgestrickt und verziert mit einer Teekanne inmitten eines Blumenkränzleins. Ich war entzückt davon und dachte, das wäre ein wunderschönes Weihnachtsgeschenk für meine Mutter. Meine ältere Schwester versprach, mir behilflich zu sein. Nun muss ich sagen, dass ich extrem ungern strickte. Es kostete mich manche mühsame Stunde und viele Seufzer. Doch kam das Wunderwerk knapp vor Weihnacht zur Vollendung. Man kann sich kaum vorstellen, mit welcher Spannung ich darauf wartete, dass das Paket geöffnet wurde. Als die Kerzen am Baum ausgingen, fragte mich meine Mutter, welches Geschenk mich am meisten freue. Sie hätte viel gewettet, dass es die Armbanduhr war, die ich erhalten hatte. Es war im Jahr 1928 absolut nicht selbstverständlich, eine solche zu besitzen. Doch zu ihrem grossen Erstaunen antwortete ich spontan und freudestrahlend: «Der Teewärmern!» Ich bin heute 78 und erinnere mich immer noch an dieses schönste Geschenk. Meine Mutter war übrigens so erfreut, dass sie es viel später noch erzählte und das Stück bis an ihr Lebensende im Gebrauch hatte.

Frau D. A. in M.

Zum Schenken braucht es keinen bestimmten Anlass

Man braucht bestimmt keinen speziellen Anlass, um jemandem eine Freude zu machen. Und dass kleine Geschenke die Freundschaft erhalten, ist eine altbekannte Tatsache ... Ich finde nichts schlimmer, als etwas mitzubringen, allein und einzlig, weil man muss, oder dass das mitgebrachte «Geschenk» mehr kosten soll als das, was die andern mitgebracht haben. (Geschenke an die eigene Eitelkeit?)

Frau G. P. in B.

Sind Sie
wunschlos
glücklich



Auswertung:
Marianna Glauser